

## Ostern - Gedankenfragmente

### Liebe Leser:innen

An Ostern erinnern wir uns an die Auferstehung Jesu, nachdem an Karfreitag seines gewaltsamen Todes gedacht wurde. Das eine ist ohne das andere nicht schlüssig. Mit der Auferstehung wird ein Mysterium bezeichnet, das niemand wirklich verstehen, geschweige denn beschreiben kann. Ostern ist die Botschaft, dass das Leben stärker ist als der Tod. Das mag angesichts des unbeschreiblichen Elends im Ukrainekrieg (und in allen anderen ebenso) fast etwas zynisch klingen. Denn jene, die dieses Grauen nicht überleben, sitzen nicht mehr mit ihren Lieben an einem Tisch. Und dennoch: Wer an die Unsterblichkeit der Seele glaubt – glauben im Sinne des Vertrauens – geht davon aus, dass ein Leben nach dem Tod für den Menschen ein ebenso natürlicher Prozess ist wie das Aufwachen nach dem Schlaf. Nur halt in einer unvorstellbaren Weise.



Ostern soll das Vertrauen in die Kraft des Lebens nähren und bekräftigen. In ein Leben, das ungenau und dessen Fülle bisweilen eine Zumutung ist. Zu dieser Fülle gehört alles, das Abgründige, Schreckliche ebenso wie das Beglückende, Freudige. Ostern soll uns gerne vor Augen führen, wozu dieses Wunder des uns geschenkten Lebens da ist: Wir sind dabei. Dabei-Sein heisst, Teil zu haben an dem was sich jeden Tag ereignet. Wenn Leben also Dabei-Sein bedeutet, dann gilt es, sich gegen alles zu wehren, was ausschliesst, ausgrenzt und das Dabei-Sein verunmöglicht. Kriege sind solche Lebensverhinderer: sie zerstören alles, was für uns Menschen lebenswichtig ist – Familie, Freund:innen, Träume, Hoffnungen, Vertrauen, Mitgefühl. Was über Jahrzehnte zwischen Menschen aufgebaut wurde, wird in wenigen Tagen oder Wochen des Krieges zersetzt und ausgelöscht. Und es wird wiederum Jahrzehnte brauchen, bis die gegenseitigen Verletzungen soweit verheilt sein werden, dass ein Zusammen-Leben wieder möglich erscheint.

So kann mindestens in diesem Jahr Ostern als Auferstehungstag auch dafür stehen: Kultur als Arznei gegen Hass, Mitmenschlichkeit ist stärker als Profitdenken, Solidarität vermag Despoten und Tyrannen zu stürzen.

Mit herzlichen, öst(er)lich-nachdenklichen Grüßen

Pfarrer Roland Durst